

Projekt-Titel

Kurzbeschreibung

In wenigen Sätzen ganz einfach für Ihre Großmutter oder Ihren besten Freund erzählt ...

Das Angebot

Das Angebot: Was können die Menschen (neu oder anders) erleben?

Was sehen sie? Was konsumieren sie? Welchen Nutzen hat das Angebot? Welche Probleme werden gelöst? Über welchen Raum sprechen wir? Warum setzen sich Menschen für dieses Angebot drei Stunden bis fünf ins Auto und ggf. vorher zehn Stunden ins Flugzeug?

Gäste: Für welche Gruppe(n) von Menschen schaffen wir das Angebot (hauptsächlich)?

Was charakterisiert sie? Was zeichnet sie aus? Wer steht im Mittelpunkt? Wer kommt noch? Wer kommt nur einmal? Wer wird Stammgast?

An welche Vorbilder knüpfen wir an? Was ist hier uns entsprechend unverwechselbar „wir“?

Woher kennen unsere Zielgruppen diese Art von Angebot (und wir müssen nicht alles komplett neu erklären)? Was ist regional typisch und erkennbar im Dreiländereck? Welche Potenziale unseres Raums nutzen wir?

Wie wirken gesellschaftliche Entwicklungen und Strömungen auf das Vorhaben?

Welche stärken es? Welche schwächen es?

Die Umsetzung

Welche Schritte müssen wir gehen?

Welche Schlüsselaktivitäten führen zum (ersten) Erfolg? Wen brauchen wir noch? Welche Umsetzungs- und ggf. Ausbauphasen bieten sich an? Welche obligatorischen und optionalen Arbeitspakete ergeben sich

Wen brauchen wir als Schlüsselpartner?

Ohne wen geht es nicht? Wen brauchen wir auch? Wofür? Was nutzt unser Vorhaben den Zielen unserer Schlüsselpartner? Wer bekommt welche Rolle? Wer verliert ggf. etwas?

Auf welche Schlüsselressourcen sind wir angewiesen?

Wann? In welchem Umfang? Was braucht es noch?

Wen brauchen wir noch im Team? Wen wünschen wir uns?

Wer ist Antreiber oder Leitung? Wer ergänzt? Wessen Beitrag würde uns nach vorn katapultieren?

Wieviel kostet der Aufbau bis zur Eröffnung? Wie lange dauert es?

Bitte alle aus der Gruppe separat und still schätzen. Bitte alle Ergebnisse festhalten.

Der Betrieb

Wer betreibt das Vorhaben?

Wen nehmen die Gäste als Hauptorganisation wahr? Wer ist noch im Netzwerk, damit alles funktioniert? Wer kommuniziert (ggf. freiwillig) für uns?

Welche Erlöse ergeben sich?

Wofür geben unsere Zielgruppen gern ihr Geld? Welche Umwegfinanzierungen (z. B. Parken), Umlagen und Beiträge lassen sich akquirieren? Wer profitiert direkt (d. h. wer erweitert seinen Betrieb oder kann neu gründen)? Wer profitiert noch indirekt?

Welche Kosten ergeben sich für den laufenden Betrieb und Unterhalt?

Welche Finanzmittel brauchen wir jährlich? Was ergibt sich i. S. von Instandhaltungs-/Investitionsrücklagen?

Warum geht die Sache schief?

Wenn Sie die Sache mit Ihrem Geld versichern müssten: Woran scheitern wir?

Zielerfüllung Interreg

(Beispielhaft – <https://www.sn-cz2027.eu/de/programm/was-fordern-wir>)

Priorität 1: Innovation und Wettbewerbsfähigkeit

Spezifisches Ziel (1.3): Steigerung des nachhaltigen Wachstums und der Wettbewerbsfähigkeit von KMU sowie Schaffung von Arbeitsplätzen in KMU, unter anderem durch produktive Investitionen

- Verbesserung der Einbindung von KMU in Forschung und Innovation
 - Grenzübergreifende Kooperationen von KMU mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Technologie- und Innovationszentren
 - Bereitstellung von Einrichtungen für gemeinsame Entwicklung und Erprobung
 - Grenzübergreifende Kooperationen zwischen KMU zu innovativen klimafreundlichen Technologien, Dienstleistungen und / oder Produkten
 - Überführung wissenschaftlicher Erkenntnisse in Produkte und Verfahren
- Auf- und Ausbau von Netzwerkaktivitäten und Dienstleistungen für KMU
 - Entwicklung von gemeinsamen Lösungsansätzen zur Stärkung der Innovationsfähigkeit von KMU (branchenoffen und branchenspezifisch)
 - Innovative Formate zur Beratung, Unterstützung und Zusammenarbeit von KMU
 - Wirtschaftskooperationen grenzübergreifende Initiativen, Kompetenz- und Branchennetzwerke, Cluster, Partnerschaften
 - Virtuelle Informations- und Wissensplattformen

Priorität 2: Klimawandel und Nachhaltigkeit

Spezifisches Ziel (2.4): Förderung der Anpassung an den Klimawandel und der Katastrophenprävention und der Katastrophenresilienz unter Berücksichtigung von ökosystembasierten Ansätzen

- Vorbeugung, Minderung und Bewältigung von Umweltrisiken sowie Risiken, die durch Klimawandel entstehen
 - Erarbeitung und Erprobung grenzübergreifender Konzepte, Anpassungs- und Umsetzungsstrategien zur Prävention von Naturrisiken
 - Verbesserung des grenzübergreifenden Managements bei Naturkatastrophen
 - Etablierung von harmonisierten Monitoring- und Datensystemen
 - Naturverträgliche Maßnahmen zum Hochwasserschutz
 - Risikoprävention in Bergbaufolgelandschaften, Schutz vor geogenen Naturgefahren, Grundwasseranstieg und Bewegungen der Erdoberfläche
 - Information und Kommunikation in Bezug auf den Klimawandel, nachhaltige Landnutzung und Hochwasserschutz
- Intensivierung der Zusammenarbeit im Bereich Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz
 - Weiterentwicklung grenzüberschreitender Informationssysteme und Kommunikationsplattformen
 - Gemeinsame Erstellung und Nutzung von Alarmierungs- und Einsatzplänen
 - Grenzübergreifende Übungen, Erfahrungsaustausche, Förderung der Nachwuchsarbeit / Ehrenamt, begleitende Sprachbildung und interkulturelle Kompetenz
 - Innovative Modellprojekte, bei denen neue Lösungen in der Praxis erprobt werden können

Spezifisches Ziel (2.7): Verbesserung des Schutzes und der Erhaltung der Natur, der biologischen Vielfalt und der grünen Infrastruktur einschließlich in städtischen Gebieten sowie Verringerung aller Formen von Umweltverschmutzung

- Erhalt und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt, Entwicklung der grünen Infrastruktur sowie Verdrängung invasiver Arten
 - Erarbeitung und Umsetzung von gemeinsamen grenzübergreifenden Entwicklungs-, Pflege-, Schutz- und Managementkonzepten
 - Entwicklung grenzübergreifender Strategien zum Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt

- Erhalt der Insektenvielfalt, Erhalt und Revitalisierung von Mooren zum Schutz des natürlichen Wasserhaushaltes, Waldumbau in klimastabile Mischwälder
- Information, Kommunikation, Dialoge, öffentliche Beteiligungen, Informations- und Erfahrungsaustausch

Priorität 3: Bildung, lebenslanges Lernen, Kultur und Tourismus

Spezifisches Ziel (4.2) : Verbesserung des gleichberechtigten Zugangs zu inklusiven und hochwertigen Dienstleistungen in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung sowie lebenslanges Lernen durch Entwicklung barrierefreier Infrastruktur, auch durch Förderung der Resilienz des Fern- und Online-Unterrichts in der allgemeinen und beruflichen Bildung

- Frühkindliche Bildung
 - Kooperationen von Kindertages-, Vorschuleinrichtungen; Grenzüberschreitende Partnerschaften im Vorschulbereich
 - (Umwelt-)Bildung, Förderung der interkulturellen Kompetenzen
 - Fachaustausch für Pädagogen
- Schulische und außerschulische Bildungsangebote
 - Bildung und Festigung von Schulpartnerschaften, Schüler- und Erfahrungsaustausche, Treffen, Wettbewerbe, Workshops, Praktika / Hospitationen für Pädagogen
 - Bildungsangebote zu grenzübergreifend relevanten Themen
 - Entwicklung gemeinsamer Lehr- und Lernmaterialien, innovative digitale Bildungsformate, digitale Resilienz der Schulen
 - außerschulische Bildungsangebote von Sportvereinen, Arbeitsgemeinschaften, Kulturgruppen u. a.
- Berufliche Aus- und Weiterbildung, Qualifikation von Fachkräften
 - Kooperationen von Fachschulen, Wissens-, Erfahrungs- und Fachkräfteaustausche, Berufspraktika
 - Qualifizierungsmaßnahmen, digitale (Aus-) Bildungsangebote
 - Transfer von und Austausch über bestehende Praxismodule sowie etablierte Ausbildungsmaßnahmen
 - Stärkung der grenzübergreifenden Kompatibilität der Berufsausbildung
- Kooperation von Hochschulen und Berufsakademien
 - Kooperationen zwischen Hochschulen und anderen tertiären Bildungseinrichtungen
 - Auf- und Ausbau von akademischen / wissenschaftlichen Kooperationsnetzwerken
 - Entwicklung tertiärer Bildungsangebote
 - Entwicklung gemeinsamer (virtueller) Lehr- und Studienmaterialien
 - Verbesserung der Sprachkompetenzen
 - kooperative Studienprogramme, Studierendenaustausche

Spezifisches Ziel (4.6) : Stärkung der Rolle, die Kultur und nachhaltiger Tourismus für die Wirtschaftsentwicklung, die soziale Inklusion und die soziale Innovation spielen

- Aufwertung der gemeinsamen Tourismusregion
 - Vernetzung touristischer Einrichtungen, Intensivierung der Zusammenarbeit der Partner der Tourismuswirtschaft, Erfahrungsaustausche
 - Gemeinsame Entwicklung von Konzeptionen, wettbewerbsfähigen und innovativen Produkten und Dienstleistungen, Strategien, Kommunikations- / Informations- plattformen zum Abbau von Informationsdefiziten und zum Know-how-Transfer
 - Gemeinsame Vermarktung touristischer Angebote, Marketing, Web- / Mobilapplikationen, Augmented-Reality-Anwendungen, virtuelle interaktive Angebote
 - Investitionen in touristische Infrastruktur
 - Sanfter, nachhaltiger Ganzjahrestourismus, umweltverträglicher Naturtourismus
- Bewahrung, Pflege und Vermittlung des Kulturerbes

- Revitalisierung des Kulturerbes von Handwerkskunst, Brauchtum und Traditionen; Erforschung und Dokumentation des Kulturerbes
- Renovierung von Kulturstätten mit gemeinsamer Identität bzw. kultureller und/oder historischer Verbindung unter touristischen Gesichtspunkten
- Kooperationen zwischen Museen und Kultureinrichtungen
- Vernetzung kultureller Einrichtungen und Angebote, Förderung zeitgenössischer Kunst und Kultur

Priorität 4: Zusammenarbeit und Vertrauensbildung

Spezifisches Ziel (6.2) : Verbesserung der Effizienz der öffentlichen Verwaltungsstellen durch Förderung ihrer Zusammenarbeit auf den Gebieten Recht und Verwaltung sowie der Zusammenarbeit zwischen Bürgern, den Akteuren der Zivilgesellschaft und den Institutionen, insbesondere mit dem Ziel der Beseitigung rechtlicher und sonstiger Hindernisse in Grenzregionen

- Verbesserung der Zusammenarbeit von Behörden, Gerichten, öffentlichen und staatlichen Einrichtungen und Institutionen
 - Vernetzungsaktivitäten: Zivilgesellschaft, lokale / regionale Akteure, Interessengruppen, Einrichtungen
 - Hintergrund demografischer Wandel: Projekte der Raumplanung, Daseinvorsorge
 - Justiz: Fachaustausch von Justizministerien, Gerichten, Staatsanwaltschaften, Justizvollzugsanstalten
 - Sicherheit: gemeinsame Grenzkontrollen, Übungen, Erfahrung
- Grenzübergreifende Strategien
 - Entwicklung von multisektoralen territorialen Strategien
 - Entwicklung von sektoralen territorialen Strategien

Spezifisches Ziel (6.3) : Aufbau gegenseitigen Vertrauens, insbesondere durch Förderung der Zusammenarbeit zwischen Bürgern

- Begegnungsprojekte
 - Begegnungen zwischen Bürgerinnen und Bürgern in allen Bereichen des öffentlichen Lebens auf lokaler Ebene
 - Zusammenarbeit zwischen Städten und Gemeinden, anderen öffentlichen Körperschaften, Vereinen, Verbänden sowie nicht gewinnorientierten Organisationen
 - Begegnungs- und Vernetzungsprojekte, Erfahrungs- und Wissensaustausch sowie -transfer, Veranstaltungen, Workshops, Wettbewerbe, Aktivitäten zur Verbesserung sprachlicher und interkultureller Kompetenzen

Die Hintergründe

Ausgangslage/Handlungsbedarf

Wie ist die Ausgangslage bzw. das Problem? Welchen Handlungsbedarf im grenzübergreifenden Kontext sehen die Kooperationspartner?

...

Innovativer Charakter des Projektes

...

Grenzübergreifender Mehrwert

...